

# Session I

## Energiewende und Energieinfrastrukturen

---



Innovative energie-technologische Konzepte sind in der Region grundsätzlich umsetzbar.

Die Ansprache von Verbraucherinnen und Verbrauchern, Wirtschaftlichkeitsabwägungen und fehlende Konsistenz in politischen Strategien bleiben die wesentlichen Hindernisse.

Erfolge sind nur über drastische Vereinfachung des regulatorischen „Dschungels“ und ordnungsrechtliche Maßnahmen realisierbar.

# Session II

## Energiewende und Siedlungsentwicklung

---



### Integrierte Strategien

Zur Umsetzung der Energiewende im Ruhrgebiet sind integrierte Strategien lokaler, regionaler und überregionaler Akteure erforderlich, die siedlungsstrukturelle, verkehrsinfrastrukturelle, verkehrsangebotsbezogene, regulative und fiskalische Maßnahmen (push und pull) umfassen und sowohl technische Innovationen als auch Verhaltensänderungen bewirken.

# Session III

## Energiewende-Governance

---



Akteursnähe

Differenzierung

Dringlichkeit

Organisation

# Session IV

## Energiewende und regionale Strukturpolitik

---



Die Energiewende ist mehr als Umweltpolitik – es ist  
Wirtschaftsstrategie.

Flexible Spezialisierung & Aufwertung des Gewerbe-  
Standortumfeldes.

Umfassender Qualifizierungsansatz

# Session V

## Energiewende und Mobilität

---



Modal Shift ist möglich

Anfangen! Sofort! Unverzüglich!

Verlässlichkeit, Mut, Kontinuität, Konsequenz, Geld

Co-Benefits herausstellen

Traut euch was! Regionale Instanz: RVR

# Session VI

## Energiewende in Stadtquartieren



---

Sozialräumliche Perspektive ist wichtig: Eine Analyse von Quartieren kann aufzeigen, in welchen Quartieren man mit Maßnahmen startet. Die Umsetzung der Energiewende sollte darauf jedoch nicht fokussieren, sondern die Bedürfnisse und Ressourcen sozialer Communities nutzen.

Es braucht eine differenzierte Kenntnis der Akteurskonstellationen, um Sozialräume und Quartiere hinsichtlich der Energieeinsparpotenziale einzuschätzen.

Für investive Maßnahmen braucht es immer auch monetäre Unterstützung, um VerbraucherInnen zum Mitmachen zu motivieren. Dabei dürfen aber nicht Formen der Vergemeinschaftung und die damit verbundene Erhöhung der Lebensqualität aus dem Blick geraten.